

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 Kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 Kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No 83.

Samstag den 21. October

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Kön. gem. Oberamt an die Armenfreunde des Bezirks.

Dieselben, namentlich aber sämtliche Mitglieder des Ausschusses, und die Herren Geistlichen werden dringend ersucht am nächsten Dienstag, 24. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Waiblingen sich zu einer Berathung in Armensachen zu versammeln, der auch die Herren Regierungsrath Clausniger von Stuttgart und Pfarrer Hahn in Heslach als Mitglieder der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins anwohnen werden. Es ist dabei zugleich ein neuer Vorstand des Bezirksarmenvereins zu wählen.

Waiblingen 19. Oct. 1865.

Häberlen. Bührer.

An die Herrn Geistlichen und Lehrer des Waiblinger Conferenzbezirks.

Die nächste Schulconferenz wird nicht am 25. October, sondern am 2. November in Enderzbach gehalten werden.
Waiblingen den 19. October 1865.

Helfer Binder.

An die R. Pfarrämter des Winnender Conferenzbezirks.

Die auf den 25. d. M. bestimmt gewesene und vorläufig angekündigte Schulconferenz kann nicht mehr gehalten werden, sondern wird bis zum nächsten Märzmonat verschoben. Die noch ausstehenden Conferenz-Aussätze sind längstens bis zum Schluß des Jahres einzusenden. Man bittet, dieses den G. Lehrern eröffnen zu wollen.

Weinstein den 18. Okt. 1865.

Pfarrer Günzler.

Winnenden

Holzauerlohn-Accord.

Am Freitag den 27. October 1865., Vormittags 10 Uhr wird die unterzeichnete Stelle die Holzauerlöhne von den Staatswaldungen für das Jahr 1866. nach den einzelnen Schlägen an den Wenigstnehmenden veraccordiren. Accordsliebhaber, welche nicht schon von früheren Verhandlungen bekannt sind, haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen.

Den 18. October 1865.

Kgl. Revierförsterei
Entreß.

Waiblingen.

Nächsten **Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr**, wird ein großes Quantum **Baum-Abholz** im Waldgarten und auf dem Hörnleskopf verkauft.

Ferner wird das Weiden-schneiden am Heckerles Weg und beim Gündelsbacher Schützenhaus gegen Ablieferung von einem bestimmten Quantum Weiden verakkordirt, wozu auch Liebhaber von den Nachbar-Orten eingeladen werden.

Den 20. October 1865. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Die Verpachtung des Waldgartens findet nächsten **Mittwoch Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle statt, wozu auch Liebhaber von den Nachbar-Orten eingeladen werden.

Den 20. October 1865. Stadtschultheißenamt.

Das Weidenlassen von Vieh auf den Gütern Anderer ist bei Strafe verboten.

Waiblingen den 18. Okt. 1865.

Stadtschultheißenamt.

Großheppach. Dankagung.

Bei dem unlängst hier stattgehabten Brande sagen wir der Waiblinger Feuerwehr, den Nachbar-Gemeinden Beutelsbach, Schnaitz, Gumbach, Enderzbach, Korb, Weinstein und Kleinheppach, für die thätige Hilfe unsern großen Dank, der allmächtige Gott wolle sie gnädiglich vor einem solchen Unglück bewahren und behüten!

D. 19. Oct. 1865.

Gemeinderath.

Waiblingen. Pförrch-Verkauf.

Nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr wird der Pförrch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Montag den 23. d. M. Abends 1/8 Uhr Turnen im Local des Wagnermeister Kuhle.

Pünktliches Erscheinen wird gewünscht.

Der Turnwart.

Waiblingen. Vor einiger Zeit ist ein Stod mit einem Hirschknopf, auf welchem der Name Kober eingravirt ist, hier stehen geblieben; der jezige Besitzer wolle denselben gegen entsprechende Belohnung abgeben an

Stationskommandant Daib.

Waiblingen.

Einen deutschen Ofen hat zu verkaufen.

Beutler, Sattler.

Waiblingen. 160 fl. Pflegschaftsgeld hat so gleich auszuleihen Pfleiderer, Schreinermeister.

Waiblingen.

Ein heizbares Zimmer, hiezu auf Verlangen auch eine Bühnenumkleidekabine, hat sogleich zu vermieten

Gottlieb Schumacher, Schmid.

Waiblingen. Eine graue Gans hat sich seit Dienstag verlaufen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung.

Gottlob Linf.

Waiblingen.

Einen noch neuen **Stampftrog** hat zu verkaufen
Christ. Eisele.

Waiblingen. Einen deutschen Ofen mit eisernem Helm und einen kupfernen Kessel verkauft
Johann Döbler, Maurermeister.

Waiblingen.

Einen ganz guten deutschen Ofen samt eisernem Helm u. Stein hat billig zu verkaufen.

J. Currlin, Schlosser.

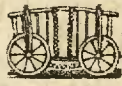
Waiblingen. 1/2 Morgen Acker auf der Wasserstube verpachtet

Setzel, Selter.

Waiblingen.



2 Pferde und 1 Wagen sowie auch 1/2 Morgen Wiesen gras hat zu verkaufen



Gottlieb Wahler.

Kunst-Herde

Herdplatten über den ganzen Herd;

Kochgeschirre

emailirt u. gewöhnlich;

Ganz eiserne

Herde

in versch. Größen, bei

Jml. Steudel

am Wolfsthor

in

Eslingen a N.

Waiblingen.

120 fl.



hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen durch R. F. Buch. Carl Dieterle in Essendorf.

Waiblingen.

Mein oberes Logis habe ich bis Martini zu vermieten.

Jakob Pfander d. untere.

Zu verkaufen:

1 Ofen mit Helm und Stein
1 fl. Kanon-Ofen samt Rohr u. Stein
beide noch stehend C. M ö b s.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich mein neu gegründetes
**Spezerei-, Taback-, Cigarren-, Glas-,
Porzellan & Kurzwaarengeschäft**

vis à vis dem Adler

und empfehle mich einem verehrlichen Publikum unter Zusage reellster & billigster Bedienung bestens
den 18. October 1865.

Ernst Keppler.

Waiblingen.

Fettes Hammelfleisch

ist zu haben bei

Heinrich Kauffmann.

Waiblingen.

Fettes Rindfleisch

das Pfund zu 9 kr. empfiehlt

Heinrich Kauffmann,
Christian Kauffmann.

Waiblingen. 2 Säulenfassler hat zu verkaufen.

Christian Kauffmann.

Waiblingen.

Bei R. F. Buch, Buchdrucker ist zu haben:

Illustrirter Familien-Kalender

für das Jahr 1866.

Jeder Käufer dieses Kalenders nimmt Antheil an der Prämien-Vertheilung von **1000 Thaler** in Baarem und Pracht-Stahlstücken.

Mit einem in Farbendruck ausgeführten Titelbild.

Jehter Jahrgang.

Preis 18 kr.

Tagesneuigkeiten.

Das Regierungs-Blatt No. 38. vom 14. Oktbr. 1865. enthält: Königliche Dekrete. Keine Verfügungen der Departements. Verfügung, betreffend die Erlassung disciplinärer Vorschriften in Absicht auf die Behandlung des Schuldenwesens der Studirenden der Landes-Universität.

* Kürzlich wurde bei einer Grabarbeit in der Urbans-Straße in Stuttgart, der 26 Jahre alte ledige Tagelöhner und beurlaubte Soldat des 2. Infanterie-Regiments Jakob Leibring aus Thalheim D/A. Tuttlingen, durch einen Erdsturz verschüttet und augenblicklich getödtet.

* In Ulm wurde letzten Samstag der Gypsergeselle W. von Gohbach im Friederichsau-Walde erhängt gefunden; er ist Familien-Vater und hinterläßt 4 Kinder.

* In Friedrichshafen ist ein Frauenzimmer, das sich bei einem Eisenbahnbediensteten zur Pflege ihrer Schwester aufhielt, von der Lokomotive erfasst und ihr ein Arm gänzlich zermalmt worden.

Kochendorf, 18. Okt. Bei dem gestrigen Brande in Gundelsheim hatte man wieder Gelegenheit, das segensreiche Wirken der organisirten Feuerwehren zu beobachten. — Wenn es unter gegebenen Verhältnissen ein Glück war, daß das Feuer auf einen solch kleinen Raum beschränkt blieb, so haben die organisirten Feuerwehren nicht wenig dazu beigetragen.

Ordnung ist der Puls jeder Arbeit — hauptsächlich aber da, wo die Gemüther aufgeregert sind und in Folge dessen viele

Zwistigkeiten entstehen.

Man kann daher jeder, auch der kleinsten Gemeinde nicht genug ans Herz legen, ihre Kräfte derart zu vertheilen, daß im Falle eines Unglücks ein harmonisches Zusammenwirken stattfinden kann; denn nur dadurch ist es möglich, Erhebliches zu leisten.

In **Romanshorn** ist nach der „Bürg.-Ztg.“ eine Unmasse ungarischen Weizens angehäuft. Die Nordostbahn weiß gar nicht mehr, wo sie die immer noch ankommende Frucht unterbringen soll, obgleich sie jedes freie Plätzchen im Ort zur Aufspeicherung aufsucht. Seit einigen Tagen sind die Berge arlberger und Schweizerberge mit Schnee bedeckt und mahnen an den Einzug des Winters.

Pforzheim, 15. Okt. Die heutigen Bahnzüge brachten uns eine Menge Gäste aus nah und fern, welche der Einweihung der hier gegründeten Freimaurerloge „Neuchlin“ beiwohnten. Es mögen wohl 120 Männer aus Baden, Württemberg, Bayern, Hessen u. s. w. gewesen sein, welche dieses Fest verheerlichen halsen. Die hiesigen Freimaurer wählten wohl deshalb den Namen „Neuchlin“ für ihre Loge, weil dieser unerschrockene Kämpfer für Geistesfreiheit, Licht und Wahrheit, welche die Grundpfeiler der Freimaurerei bilden, in Pforzheim das Licht der Welt erblickte.

(B. L.)

Mürnberg, 15. Okt. Da noch immer keinerlei Nachrichten über das Schicksal des auf einer Reise in Südspanien verschollenen hiesigen Gymnasialprofessors und seiner Gattin eingetroffen sind, so hat sich dem Bernehmen nach ein Freund

des Vermißten, der bayerische Artillerie-Lieutenant H. Friedrich Hermann Frey, der sich als lyrischer und epischer Dichter bereits einen ruhmvollen Namen erworben hat, entschlossen, den nöthigen Urlaub nachzusuchen, um sofort nach Spanien abzureisen und unter allen Umständen sich Sicherheit über das Schicksal des Vermißten verschaffen zu können. Der innigste Dank und die Segenswünsche aller Freunde der Verschollenen werden ihm auf einem Unternehmen begleiten, das seinem Herzen und seinem Muth alle Ehre macht. (N. Korr.)

Ingolstadt, 15. Okt. In den jüngsten Tagen ist — wie verlautet in Folge verschiedener auf mögliche Excesse deutender Anzeichen — ein Kriegsministerial-Rescript an alle Abtheilungs-Commandos des Heeres ergangen, demzufolge zur Verhinderung des Haberfeldtreibens sämtliche in dem Bezirk Rosenheim beurlaubte Soldaten einzuberufen und deßhalb ungesäumt deren Verzeichnisse an das dortige Bezirksamt zu senden sind. (C. C.)

Aus der bayerischen Rheinpfalz, 14. Okt. Einige Spätlesen abgerechnet, ist am ganzen Haardtgebirge nun die Weinlese vollendet, dergestalt, daß jetzt ein übersichtlicher Bericht über das heurige Weinjahr abgestattet zu werden vermag. Die Preise des Mostes haben sich wider alles Erwarten hoch gestellt. Im sog. Oberlande in den Gemeinden Gampach, Diebesfeld, Raikammer, Edenkoben, wurden für die guten kleinen Weine Preise bezahlt, wie noch nie zuvor. Für den gewöhnlichen weißen Wein wurden 250 bis 260 fl.; für die Vogel Traminer zu 40 Liter wurden 10 fl., für den Rothen 12 fl. bezahlt. In Deidesheim, Forst, Ungstein, Kallstadt, Dürkheim, überhaupt den besseren Weinorten wurde gewöhnlicher Most die Vogel zu 10 bis 13. fl. und Traminer zu 15 bis 16 fl. gekauft. Für den vorzüglichen Most aus dem sog. Frühmessoringert in Ruppertsberg wurden in der Versteigerung am 9. d. M. 19 fl. für die Vogel erzielt. (B. L.)

Wien, 15. Okt. Für die Feier der Enthüllung des Eugen-Denkmal's (18. Okt.) hat im Auftrage des Kaisers der Professor Madnicky eine Medaille angefertigt, welche in Gold, Silber und Bronze zur Vertheilung kommen wird. Der Avers zeigt das Reiterstandbild, mit der Umschrift: „dem weisen Rathgeber dreier Kaiser, dem ruhmreichen Sieger über Oesterreichs Feinde Kaiser Franz Joseph I.“ Auf dem Revers befindet sich das Brustbild des Prinzen mit der Unterschrift: Prinz Eugen der edle Ritter.“ (Frkr. Blztg.)

Wien, 14. Okt. Ein Vorgang bei der Creditanstalt verursacht nicht bloß in unsern Börsekreisen eine wahrhafte Bestürzung; durch ein geradezu leichtsinniges Creditgeben steht nämlich der Anstalt ein Verlust von nicht weniger als 1½ Millon bevor. Ein großes obessar Speculationshaus hat, obgleich schon notorisch dem Falle nahe, von der Direction als rein persönliches Geschäft einen Vorschub in der angegebenen Höhe erhalten, ohne sich hiedurch vor dem Falle bewahren zu können. Als die Sache an der vorgestrigen Börse rückbar wurde, trat sofort eine gestern sich verstärkende Deroute in Creditnoten ein, was, da dieselben das leitende Papier sind, nicht ohne empfindlichen Rückschlag auf alle Effekten bleiben konnte. Obnehin ist die Börse wegen der Verzögerung des Anleihebeschlusses höchst ängstlich gestimmt. Es ist nun seit kaum einjährigem Bestehen schon das zweite Mal, daß die Waaren-Abtheilung der Creditanstalt einen fast leichtsinnig herbeigeführten Verlust erleidet. Die Regierung aber, der solche Vorgänge wahrlich nicht gleichgiltig sein können, wird es hoffentlich als ihre Pflicht erachten, zu untersuchen, ob in der That die Bedingungen der Concession ihr jede wirksame Controle des Gebahrens eines so wichtigen Instituts unmöglich machen. (K. Z.)

Florenz, 14. Okt. Die italienischen Freimaurer bereiten eine Kundgebung gegen die päpstliche Allocution vor. Der Großmeister des Orients von Neapel, Sr. v. Luca, hat sich bereits in einem an alle Mitglieder seiner Logen gerichteten Schreiben, worin er ihnen die Theilnahme an den Wahlen zur Pflicht macht, ausgesprochen; er fordert sie auf, nicht zu achten auf ein gewisses gegen die Freimaurerei gerichtetes Gerede. (Fr. Z.)

Paris, 16. Okt. Ein eigenthümlicher Fall trug sich zu Hendaye an der spanischen Grenze zu. Das Haus Couin u. Comp., welches von der spanischen Nordbahn-Verwaltung 100,000 Fr. zu fordern hatte und am Vendomeplatz kein Geld erlangen konnte, ließ zu Hendaye am vorigen Freitag den ersten der Nordbahn gehörigen Zug, welcher die Grenze passirte, mit Beschlagnahme belegen: eine Locomotive nebst Tender, 6 Wagen und Packwagen. Erst auf diese Nachricht hin entschloß man sich zu zahlen. — Der Patrie zufolge dürften die Wahlen in Italien der liberalen und mäßig-unitarischen Partei günstig sein. (Krlsr. Btg.)

Paris, 16. Okt. Auf dem Boulevard St. Martin wird gegenwärtig der einbalsamirte Körper des berühmten Spitzbubenhauptmanns Cartouche, der 1721 in Paris gerädert wurde, dem Publikum gegen Eintrittsgeld gezeigt. Die seltsame Reliquie soll, wie authentische Dokumente darthun, ächt sein. Durch Vermittlung seines Beichtaters soll Cartouche auf dem Schaffot selbst, um nicht die gräßlichen Schmerzen des Gerädertwerdens ausstehen zu müssen, von einem der Henkersknechte vermittelst einer seidenen Schnur heimlich erbroffelt worden sein. Bereits zum vierten Male werden die sterblichen Ueberreste dieses Delinquenten von der Speculation exploirt. Zuerst ließ ihn mehrere Tage nach der Hinrichtung, der Henker für Geld sehen, angeblich, um für dieses Geld einen Sarg für den armen Sinder zu kaufen. Dann gerieth Cartouche durch Kauf in die Hände zweier Chirurgen de Saint Come und Lamare, die ihn einbalsamirten und wiederum sehen ließen. Später ward die interessante Mumie Eigenthum des Dr. Brallouet, der sie im Jahr 1761, bei seiner Aufnahme in das Athenée royal, der Sammlung dieser gelehrten Gesellschaft zum Geschenk machte. 1793 verschwand sie von dort und kam erst 1848 wieder dem Publikum zu Gesicht. Ein Antiquar aus der Rue de l'Ecole de médecine brachte sie käuflich an sich und verkaufte sie dieser Tage um 10,000 Fr. an einen kleinen Pariser Barun, der bis jetzt mit seiner Acquisition recht gute Geschäfte gemacht hat.

* Der englische Civilcommissair und Offizier des Civilstandes Thomas Laverque, fuhr in der Nacht vom 4—5. October von London nach Paris. Während seiner Reise hatte er die Bekanntschaft des Individuums gemacht, das ihn bis Paris begleitete. Da sie genauer bekannt geworden, so suchte dasselbe Herrn Laverque Nachmittags 3 Uhr in seinem Hotel auf und um 6 Uhr fand man die schrecklich verstümmelte Leiche des Herrn Laverque in der Nähe der Mühlen von Argenteuil. Ihm war alles beraubt. Herr Lavarque war 78 Jahre alt groß u. stark, und der Kampf mit seinem Mörder muß schrecklich gewesen sein. Er hatte drei fürchterliche Messerstiche am Halse, von denen der eine das Haupt fast gänzlich vom Rumpfe trennte, seine Hand war buchstäblich zerhackt und fehlten mehrere Finger daran. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Der Mörder ist noch nicht entdeckt.

* Unweit von Kalkutta ist am 20. August ein schreckliches Unglück zur See geschehen. Das Schiff Eagle Speed an dessen Bord sich 497 Passagiere befanden, wurde von einem Dampfer aus dem Hafen Canning in die See gezogen, als es auf einer Sandbank einen Leck erhielt und bald zu sinken anfang. Mehrere Passagiere versuchten schwimmend auf einer der kleinen Inseln sich zu retten. Denjenigen, welchen es gelang, fielen einem schrecklichen Feinde den Tigern zur Beute. 265 Passagiere kamen um. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* König Gelele von Dahomey, schreibt alle unglücklichen Umstände den bösen Geistern zu und um diese zu beschwichtigen, hat er seine Menschenopfer wieder angefangen. Am 5. August d. J. ließ er 200 Menschen tödten und er selbst schlachtete mit eigener Hand 10 davon. Der Großpriester der den König zu diesen Handlungen anstachelt, Latta verlangt, daß man am folgenden Tag noch 300 andere Opfer schlachte, aber glücklicherweise wurde die Handlung vertagt; der König wird von einer Augenkrankheit heimgesucht, welche mit einer vollständigen Blindheit droht, und die Priester überzeugen ihn davon, daß er gezeilt werde, so bald es ihm gelinge, die bösen Geister zu bezwingen.

* In dem Pfarrdorfe Neute bei Biberach verunglückte ein mit dem Tiefgraben eines Brunnens beschäftigter junger Mann dadurch, daß der obere Theil des Brunnens theilweise einstürzte und ihn begrub. Hilfe war rasch bei der Hand und mehrere Stunden konnte er sich durch Zurufen mit den ihn retten wollenden Beschäftigten, da erfolgte ein neuer Nachschub von Geröll und Steinen; die Ruße von unten verstaumten und der Unglückliche wurde nach mehreren Stunden als Leiche herausgegraben.

Telegramm.

* London, den 18. October. Heute Vormittag 10³/₄ Uhr. ist Lord Palmerston in Brocket-Hall gestorben. Das Bewußtsein des Verewigten war mehrere Stunden vorher verschwunden.

Alexander v. Schimmelpfennig.

Der Brigadegeneral der Vereinigten-Staaten-Volontärs Alexander v. Schimmelpfennig starb, wie die „Weiser-Zeitung“ berichtet, am 7. Sept. an einem auszehrenden Brustübel in Wernersville, Berks County. Derselbe ward in dem Cadetenhaufe zu Berlin für den Soldatenstand erzogen und diente später als Offizier im preussischen Heere. Seine Gesinnung führte ihn im Jahre 1848 nach Holstein und später nach Baden in die Reihen der Aufständischen. In beiden Kriegen bewahrte er die gute Meinung, welche man von ihm, als einem gebildeten und tüchtigen Offizier, hegte. Nachdem er einige Zeit lang in der Schweiz und in England gelebt, kam er im Jahre 1853 nach den Vereinigten Staaten. Nach kürzerem Aufenthalt in Philadelphia ging er nach Washington, woselbst er sich mit wissenschaftlichen Arbeiten und Zeichnungen für das Kriegsdepartement beschäftigte und außerdem technische und industrielle Studien machte. Er konstruirte unter anderem eine sehr genial angelegte Maschine zum Typensetzen, erfand eine vortheilhafte Composition für Druckwalzen und leistete Vortreffliches in der Lithophotographie, welche durch ihn in Washington zur Aufnahme von Karten in den Departements und von Bildern für das Smithsonian-Institut und für die Patent-Office allgemein zur Geltung gelangte. Als der Krieg zum Ausbruch kam, gab er sofort, obgleich an Brustschwäche leidend, sein Geschäft und seine Studien auf, verließ Weib und Kinder und rief seine Landsleute zu den Waffen. Anfangs hoffte er ein selbständiges deutsches Parteigängercorps von versuchten Kampfgenossen zu bilden, um nicht von der damaligen Unerfahrenheit amerikanischer Offiziere beschränkt, prompt und glänzende Dienste leisten und dem deutschen Namen Ehre machen zu können. Aber der schlechte, geradeaus gehende Krieger verschmähte es, durch politische Intrigue oder durch erschwemmte Gunst in Amter zu kriechen, und so kam es, daß er nach mehrfachen Enttäuschungen erst im Sommer 1862 im Stände war, sein größtentheils in Pittsburg erworbenes Regiment ins Lager bei Hunter's Chavel in Virginien zu führen. Ein Sturz vom Pferde, durch welchen er schon bei seinem Abmarsch von Philadelphia nach dem Kriegsschauplatz eine böse Verstauchung des Fußes erlitt, erschwerte ihm seine kriegerische Thätigkeit ungemein; trotzdem nahm er mit Auszeichnung an allen Kämpfen der deutschen Legion Antheil, bis er zur Expedition nach Charleston geschickt wurde. Hier meistentheils auf Jolly Island stationirt, nahm seine Kränklichkeit einen immer ernstern Charakter an, und als endlich nach seinen Plänen der Stammfuß der Rebellion, Charleston, von den Vereinigten-Staaten-Truppen unter seiner Anführung besetzt wurde, gestattete sein Gesundheitszustand ihm nicht lange, den ehrenvollen Posten als Platzcommandant von Charleston zu bekleiden. Zu seiner Familie zurückgekehrt, kämpfte er mit Standhaftigkeit gegen die Krankheit, bis er derselben am 7. Sept. erlag.

Die Butterbereitung in der Normandie.

Es mag wohl bekannt sein, daß der Rahm sich in Butter verwandelt, wenn er nur einfach in den Boden eingegraben wird; weniger bekannt ist dagegen, daß auf diese Weise in

der Normandie und auch in anderen Theilen Frankreichs wirklich die Butter zubereitet wird.

Der Prozeß ist folgender: Der Rahm wird in einen leinenen Beutel von mittlerer Dichte gebracht, dieser wird sorgfältig verschlossen und ungefähr 1¹/₂ Fuß tief in den Boden gelegt, bedeckt und 24—25 Stunden im Boden gelassen. Wird der Rahm hierauf wieder herausgenommen, so ist er hart, man schlägt ihn kurze Zeit mit einem hölzernen Schlägel und gießt darauf ¹/₂ Glas Wasser dazu, wodurch die Buttermilch von der Butter sich abscheidet. Ist die in Butter zu verwandelnde Menge Rahm eine größere, so läßt man denselben mehr als 25 Stunden im Boden. Im Winter, wenn der Boden gefroren ist, führt man die Operation im Keller aus, und bedeckt den Beutel sorgfältig mit Sand. Manche stecken den Beutel mit dem Rahm in einen zweiten Beutel, um dadurch jede Vermischung mit Erde zu vermeiden.

Diese Art der Butterung erspart Arbeit, schlägt überdies niemals fehl, und ist geeignet die Butter vollständiger auszuscheiden, als dieß auf die gewöhnliche Art geschieht, auch ist die so zubereitete Butter von vorzüglicher Güte.

(Nach dem Journal of soc. of arts.)

Verschiedenes.

— Der in Frankreich lebende 87jährige Prinz von Montleart hat dieser Tage die ebenfalls nicht mehr sehr junge Prinzessin von La Tremouille geheirathet. Der Bräutigam hat nämlich im Jahre 1810, als der österreichische Gesandte Fürst Schwarzenberg in Paris zu Ehren der neuen französischen Kaiserin Marie Louise sein so tragisch berühmt gewordenes Ballfest gab, die Braut (eine sächsische Fürstin), welche damals noch ein Mädchen war, mit eigener Lebensgefahr aus den Flammen gerettet. Die Gerettete, welche sich zweimal vermählte, und vor Kurzem wieder Wittwe ward, erinnerte sich nach — 55 Jahren ihres Netters, und heirathete ihn aus — Dankbarkeit. „Alte Liebe rostet nicht.“

— (Ein wunderbarer Traum.) Unter dieser Ueberschrift erzählt die Schles. Ztg: Im Jahre 1808 wohnte in der Gegend von Magdeburg ein alter preussischer Offizier, der schon als sechzehnjähriger Knabe am Hofe Friedrichs des Großen gelebt hatte und nach dem siebenjährigen Kriege als Offizier zum Generalstabe des Königs gehörte. Im Sommer des Jahres 1769 befand sich der König in Breslau, der Offizier hatte die Nachtwache im Vorzimmer. Es schlug 5 Uhr Morgens. Schnell brachte der Offizier seine Uniform in Ordnung und öffnete die Thür des königlichen Schlafzimmers. Mit leisen Schritten tritt er an das Bett des Königs, um ihn zu wecken, der König erwacht. Kann er Träume deuten; ist die Frage, „In dieser Kunst bin ich nicht bewandert, Majestät!“ Es schadet nichts; so merke er den Traum den ich heute Nacht hatte. Mir träumte: Ein heller Stern kam vom Himmel herab, und bedeckte mit seinem wunderbaren Glanze die ganze Erde, und sein Licht umklammerte sie so, daß es mir kaum möglich war, hindurch zu dringen. Der König hatte geendet. Nachdenklich verließ der Offizier das Zimmer. In derselben Nacht, in welcher Friederich diesen Traum gehabt hatte, wurde zu Ajaccio Napoleon Bonaparte geboren.

Dinkel	4 fl. 6 fr.	3 fl. 1 fr.	2 fl. 18 fr.
Haber	3 fl. 9 fr.	3 fl. 8 fr.	3 fl. 3 fr.

Frankfurter Cours vom 18. Oktb. 1865.

Pistolen	9 fl. 44 ¹ / ₂ —45 ¹ / ₂ fr.
Preuß. Friedrichsdor	9 fl. 56—57 fr.
Holl. 10 fl. Stück	9 fl. 50 ¹ / ₂ —51 ¹ / ₂ fr.
Ducaten	5 fl. 35—36 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 26—27 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53—55 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 ⁵ / ₈ —45 ⁷ / ₈ fr.